

Porträt FauZie As'Ad

FauZie As'Ad – freischaffender Bildhauer und Maler aus Indonesien.

Von Heike Gaessler

Leben mit den Prinzipien der Natur



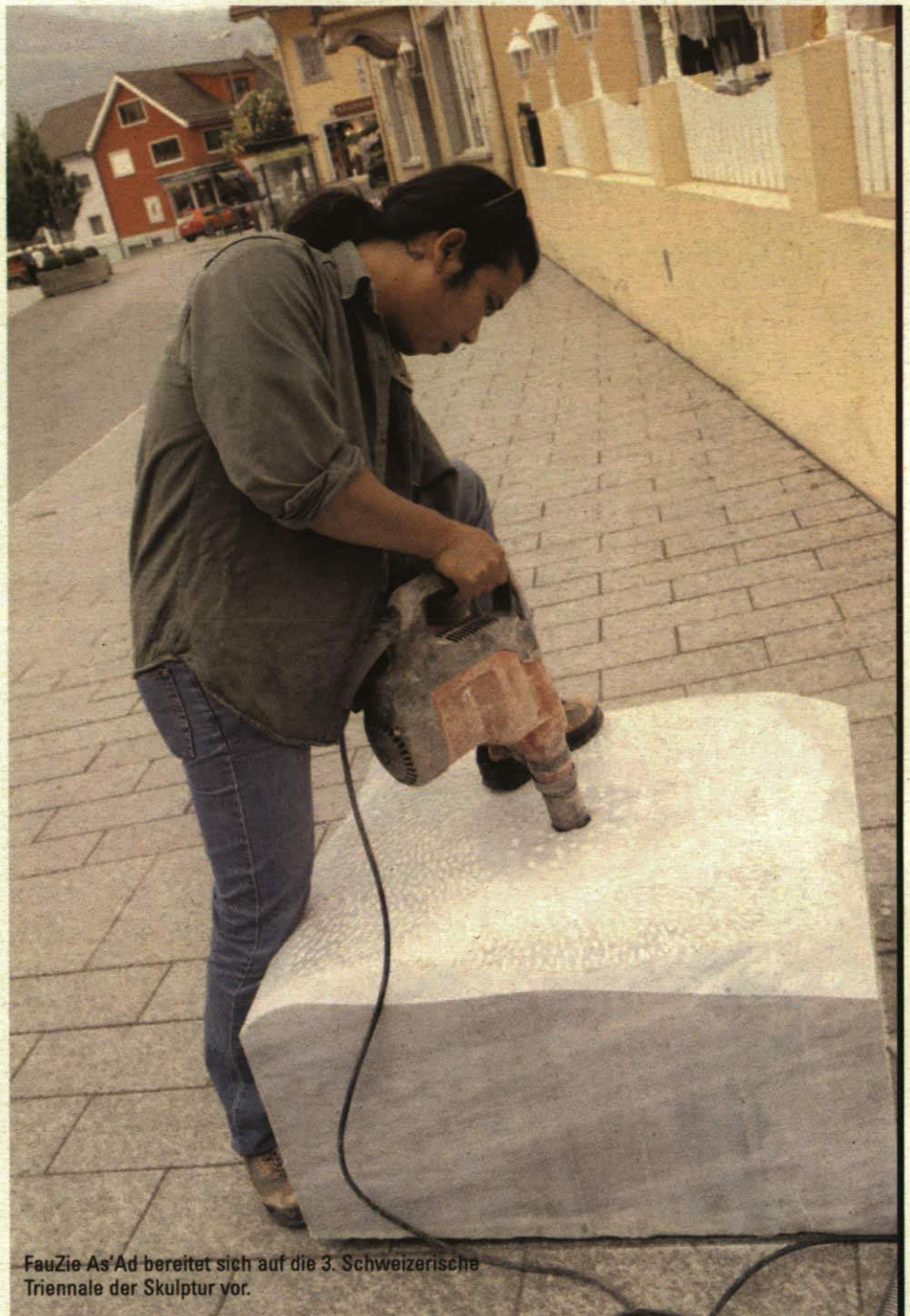
FauZie As'Ad interessiert sich für das chinesische Prinzip der polaren Kräfte von Yin und Yang. (Fotos: Daniel Ospelt)

Der Inselstaat Indonesien wird im Fürstentum Liechtenstein von nur drei Personen vertreten, von zwei Indonesierinnen und einem Indonesier: FauZie As'ad. Im kleinen Dorf Eschen lebt er hier seit 1995 mit seiner Familie und ist als freischaffender Bildhauer und Maler tätig.

Geboren wurde FauZie As'Ad auf Java, der Hauptinsel des riesigen, über 17'500 Inseln umfassenden Archipels. Seine Kindheit verbrachte er in einem kleinen Ort namens Bekasi, ganz in der Nähe der multikulturellen Hauptstadt Jakarta, einer modernen, zu schnell gewachsenen und aus allen Nähten platzenden Metropole. Entsprechend facettenreich sind die Einflüsse, die FauZie As'Ads Lebensweg prägen. Mit einem indonesisch-malaischen Vater, einer chinesischstämmigen Mutter, der Erziehung in einer Koranschule und dem regelmässigen Besuch eines chinesisch-buddhistischen Tempels gemeinsam mit seiner spirituell veranlagten Grossmutter erhielt er schon früh einen Einblick in verschiedene Kulturen. FauZie As'Ad beherrscht mehrere Sprachen: Bahasa Indonesia, Javanisch, Sundanesisch, Arabisch, Deutsch und Englisch. Chinesisch zu sprechen jedoch war in der Ära unter Präsident Suharto für indonesische Chinesen über lange Zeit hinweg verboten.

Nach einem Studium für Innenarchitektur in der Hauptstadt Jakarta zog FauZie As'Ad in die beliebte Kulturstadt Yogyakarta in Zentraljava um. Das Königreich Yogyakarta pflegt dank des Engagements des früheren Sultans Hamengkubuwono IX und des derzeitigen Sultans Hamengkubuwono X alte javanische Bräuche und Zeremonien und gilt als Hochburg für zeitgenössische und traditionelle Kunst der Insel. In dieser schillernden Atmosphäre studierte FauZie As'Ad Bildhauerei im «Yogyakarta Arts Insitute» und unterhält bis heute zahlreiche Kontakte zur dortigen Kunstszene. Die Mehrzahl seiner ehemaligen Lehrer in der Kunstakademie wie Edhi Sunarso waren von der russisch-sozialistischen Bildhauerei geprägt. Sie bevorzugten monumentale und figurative Arbeiten. Eine Ausnahme bezüglich dieses künstlerischen Ansatzes jedoch bildete der Kunstprofessor Anusapati, der sein Studium in Amerika absolviert hatte. Von ihm lernte FauZie As'Ad Inhalte und Techniken der modernen Skulptur, die für ihn prägend blieb.

Von Beginn an legte sich FauZie As'Ad in seinem künstlerischen Schaffen jedoch nie bezüglich einer Stilrichtung oder einer bestimmten Kulturgruppe fest, und so steht vieles bei ihm nebeneinander. Die indonesischen Wurzeln lassen sich in FauZie As'Ads Werken etwa durch Farbe, Stil und den Bildern innewohnenden Gefühlen erkennen, doch auch Anlehnun-



FauZie As'Ad bereitet sich auf die 3. Schweizerische Triennale der Skulptur vor.

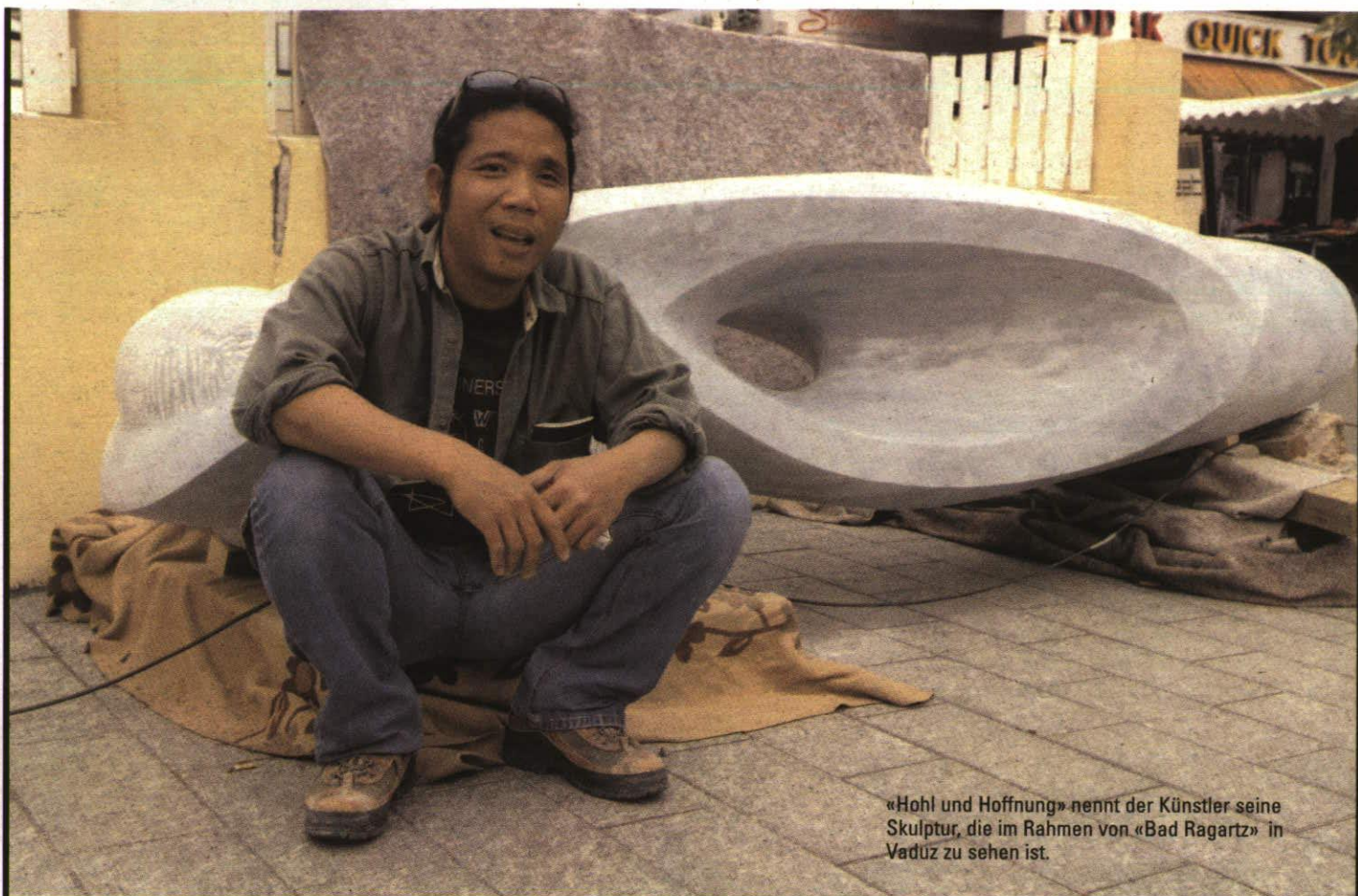
gen an die chinesische Philosophie sowie ein starker europäisch-liechtensteiner Einfluss ist den Arbeiten unverkennbar eingeschrieben. Die europäische Prägung macht sich hierbei vor allem in seiner Themenwahl deutlich.

Im Bereich der Skulptur interessiert sich FauZie As'Ad für das chinesische Prinzip der polaren Kräfte von Yin und Yang, die aus der Einheit entstanden sind und durch ihre Bewegung von einem Pol zum anderen, wieder das Eine zum Ausdruck bringen. Hier spielt der Künstler mit zwei Elementen, zwei sich umkehrende Formen, wie etwa der konvexen und der konkaven.

«Ich glaube, wenn ich damit arbeite, geht es mir um Balance und um Dynamik. Ein Durchbruch erzeugt einen «leeren»

Raum, der doch zugleich ein «gefüllter» Raum ist», erläutert der Künstler seinen Bezug zur alten daoistisch-buddhistischen Philosophie Chinas.

Auch eine Vorliebe für Schriften innerhalb der Malerei verweisen auf seine asiatischen Wurzeln. Hier taucht FauZie As'Ads schon in der Kindheit angelegte «Sprachenreichtum» wieder auf, doch diesmal in Form einer selbst geschaffenen unlesbaren Handschrift, ähnlich einer Kalligraphie. Die ungeheure Ausdauer und Detailgenauigkeit seiner Arbeiten erinnern dabei an nord- und zentraljavanische Batikmalerei oder auch an die moderne balinesische Bildgestaltung, in der jeder Zentimeter des Bildes neue Einheiten und eine enorme Fülle zum Ausdruck bringt. Diese setzt FauZie As'Ad in



«Hohl und Hoffnung» nennt der Künstler seine Skulptur, die im Rahmen von «Bad Ragartz» in Vaduz zu sehen ist.

Kontrast zu leer und ruhig gestalteten Stellen.

Auch die Kunst selbst besteht gemäss FauZie As'Ad aus vielen verschiedenen Sprachen, derer man sich bedienen kann. Und so wählt er je nach Bedarf eine andere Bildtechnik oder künstlerische Disziplin, um sein jeweiliges Thema adäquat umzusetzen. Als sozial engagierter Mensch liebt es FauZie As'Ad, mit anderen Personen zusammenzuarbeiten. Schon in den frühen 90er Jahren engagierte er sich gemeinsam mit Künstlerkollegen in Projekten, die Kritik an der korrupten Militärregierung Suhartos übten.

1993 beispielweise organisierte er gemeinsam mit 50 Künstlern, darunter auch der inzwischen bekannte Entang Wiharso, ein Happening in einem grossen Einkaufszentrum. «Unsere Luft ist so heiss – und wo ist unser Boden» hiess die Aktion, die sich gegen die enorme Bodenspekulation des Landes und gegen die zunehmende Klimakatastrophe wandte.

Auch wenn FauZie As'Ad seit 1995 im liechtensteinischen Eschen eine neue Heimat gefunden hat, so pendelt er doch bis heute zwischen beiden Ländern hin und her. Je länger er in Europa lebt, so empfindet er, desto stärker entwickeln sich auch sein Umweltbewusstsein sowie soziale und gesellschaftspolitische Ansät-

ze in seiner Arbeit. «Hier erfahre ich richtige Demokratie», beschreibt er, «und kann mir eine eigene Meinung zum Menschsein und zum Umgang mit der Umwelt bilden.» Jedoch bleibt er dabei nicht auf seine indonesische und seine liechtensteinische Heimat beschränkt. Ausstellungen, Studienaufenthalte und Künstlersymposien in der Schweiz, in Frankreich, Italien und Deutschland, aber auch im Senegal und in der Volksrepublik China zeugen von seinen weltweiten Aktivitäten, in denen er sich vor allem mit Fragen zum Umweltschutz und sozialen Belangen auseinandersetzt.

Nach FauZie As'Ad trägt ein Künstler eine «Sozialfunktion» für die Gesellschaft. Durch seine Arbeit möchte FauZie As'Ad Menschen «bewegen» und «erinnern».

«Erinnern» zum Beispiel an einen natürlichen Lebensstil, der mit der zunehmenden Modernisierung und Urbanisierung Indonesiens in den meisten javanischen Dörfern bereits in Vergessenheit gerät. Auch in seinem letzten Projekt, das er gemeinsam mit der jungen Künstlergruppe Militansi Seni Rupa Soboman 219 realisierte und auf der Yogyakarta Biennale im Dezember 2005 präsentierte, wählte er eine Kunstaktion, um der javanischen Dorfbevölkerung in der Nähe von Yogyakarta ihre ursprüngliche, naturverbundene Lebensweise wieder ins Gedächtnis zu rufen. «Man ist, was man isst» lautete

der Titel seiner Kochperformance, die er in einer idyllischen Bergregion veranstaltete. Er lud die Dorfbevölkerung ein, gemeinsam mit ihm zu kochen und zu speisen, dabei aber nur Naturmaterialien aus der Region zu verwenden. Die Bilder seiner Foto- und Videodokumentation zeigen, wie Kokosnüsse als Kochtöpfe für Reis dienten, Bambusstücke als Becher zum Einsatz kamen und wie das Essen auf Tellern aus «Bananenblättern» serviert wurde.

An der 3. Schweizerischen Triennale der Skulptur Bad Ragartz 2006, die vom 20. Mai bis 31. Oktober Grossplastiken in Bad Ragatz und Vaduz unter freiem Himmel präsentiert, wendet sich FauZie As'ad wieder dem universalen Naturprinzip von Yin und Yang zu. Seine Skulptur trägt den Titel «Hohl und Hoffnung» und zeichnet einen Weg in die spirituelle Dimension der Leere in der Natur.

** Die Autorin ist Doktorin der Philosophie im Fachbereich Theaterwissenschaften, freie Journalistin und Künstlerin in Berlin. Mit ihren Arbeiten ist sie auf europäische und asiatische Kunst und Kultur spezialisiert.*

Skulptur von FauZie As'Ad an der 3. Schweizerischen Triennale der Skulptur Bad Ragartz 2006, 20. Mai bis 31. Oktober in Bad Ragatz und Vaduz.